

die Identität von *Alburnus alexandrinus* Steind. mit *Barilius niloticus* sp. de Joan. hingewiesen.

Das w. M. Herr Hofrath Director A. Kerner v. Marilaun überreicht eine Abhandlung von Dr. Eugen v. Halácsy in Wien, betitelt: »Beitrag zur Flora von Aetolien und Acarnanien«.

Herr J. Liznar, Adjunct der k. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien, überreicht eine Abhandlung betitelt: »Ein Beitrag zur Kenntniss der 26-tägigen Periode des Erdmagnetismus«.

Aus den, im October-Heft 1893 der meteorolog. Zeitschrift gegebenen, Darlegungen des Verfassers ergibt sich zwischen den täglichen Bewegungen der Magnetnadel in mittleren und hohen Breiten ein vollkommener Gegensatz, und es schien ihm wichtig, auch den Verlauf der 26-tägigen Periode in mittleren und hohen Breiten einer genaueren Untersuchung zu unterziehen. Zu diesem Zwecke wurde die 26-tägige Periode der Declination und Inclination für Palowsk und die Polarstation Jan Mayen aus dem gleichzeitigen Beobachtungsmaterial berechnet und nach der, von demselben Verfasser im C. Bande der Sitzungsberichte beschriebenen Methode graphisch dargestellt, nachdem die direct berechneten Zahlen durch die Bessel'sche Formel eine Ausgleichung erfahren haben.

Der Verfasser gelangt zu dem Resultat, dass es höchst wahrscheinlich sei, dass die Bewegung der Magnetnadel während der 26-tägigen Periode in mittleren und hohen Breiten vollkommen gleichartig verlaufe, wenn auch die Amplituden in Jan Mayen circa 4mal grösser sind als in Pawlowsk.

Indem der Verfasser, unter der Voraussetzung, dass die 26-tägige Periode durch eine directe magnetische Wirkung der Sonne verursacht werde, die Grösse und Richtung der ablenkenden Kraft berechnet, wobei sich ergibt, dass die berechnete Richtung durchaus nicht nach der Sonne weist, fasst er das Resultat dieser Rechnung in folgenden Worten zusammen: »Wir gelangen somit zu dem Endergebniss, dass auch die verhältniss-

mässig kleinen Variationen, welche die 26-tägige Periode des Erdmagnetismus bilden, nicht von einer directen magnetischen Wirkung der Sonne herrühren können, sondern dass auch sie ihren Grund in einer indirecten Wirkung derselben haben müssen«.

Zum Schlusse macht der Verfasser den Vorschlag, am Sonnblick-Observatorium einen Magnetographen aufzustellen, um Aufschlüsse über die, in grösseren Höhen auftretenden, Variationen zu erhalten.

Herr Prof. Dr. J. Schaffer, Assistent am histologischen Institute der k. k. Universität in Wien, überreicht eine zweite vorläufige Mittheilung über den feineren Bau der Thymus, betitelt: »Über die Thymusanlage bei *Petromyzon Planeri*«.

In derselben wird zum ersten Male der Nachweis erbracht, dass auch den Cyclostomen eine in ihrer Anlage, Form, sowie ihrem Bau principiell mit der Thymus anderer Fische übereinstimmende Thymus zukommt, nur erscheinen die Anlagen derselben für jeden Kiemensack doppelt, indem dorsal und ventral von jeder äusseren Kiemenöffnung eine solche Anlage nachgewiesen werden kann.

Selbständige Werke oder neue, der Akademie bisher nicht zugekommene Periodica sind eingelangt:

Chiru C., Canalisation des Rivières et les Irrigations. (Avec la charte hydrographique de la Roumanie.) — (Abhandlung in rumänischer Sprache.) Bukarest, 1893; 8°.
